

# **Statusbericht Bürgerhaushalt 2008**

**Bezirk: Innenstadt**  
incl. Gesamtstadt



Rang	Vorsch. Nr.	Überschrift	Grünflächen
11	3743	Parkcafe im Rheinpark in Köln Deutz	

**Vorschlagstext**

Mein Vorschlag: Geld ausgeben für die denkmalgerechte Sicherung des Parkcafes aus den 50er Jahren im Rheinpark (das weiße Gebäude mit dem nierenförmigen Dach im Parkinneren!). Das Gebäude droht durch marode Dachabdichtungen, fehlende Entwässerungen und rostende Metallteile völlig unterzugehen. Bitte stimmen Sie für eine dringend notwendige Sicherung des Denkmals, die für den weiteren Erhalt durchgeführt werden muß!

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Die Liegenschaftsverwaltung beabsichtigt seit längerem, das Objekt im Wege der Erbbaurechtsbestellung zu übertragen. Der zukünftige Erbbauberechtigte soll das Objekt denkmalgerecht sanieren und dann auch denkmalgerecht nutzen. Grob geschätzt sollen die Kosten der Sanierung ca. 3 Mio. Euro betragen. Da die bisherigen Verhandlungen mit Interessenten nicht zum Erfolg geführt haben, liegt zurzeit Dezernat III ein Textvorschlag zur Ausschreibung des Objektes in der überregionalen Presse (deutschlandweit) vor. Es ist jedoch nicht sicher, ob tatsächlich jemand das Objekt übernimmt. Dezernat III hat daher vorsorglich die zur Sanierung benötigte Summe im Haushalt angemeldet, um ggfs. selbst das Objekt vor dem Verfall zu retten. Es entstehen keine zusätzlichen Kosten, weil der Betrag im Hpl 2008, Abschnitt 0101, Innere Verwaltung, S. 30 bereits eingeplant ist.

Ausschuss	Bezirk
UG	Innenstadt

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

**Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

**Stellungnahme des Amtes für Wirtschaftsförderung: Aufgrund der anhaltend schwierigen Haushaltslage war ein umfangreicher Abstimmungsprozess innerhalb der Verwaltung erforderlich. Das Parkcafé soll nach der Sanierung wieder als Cafe und Restaurant betrieben werden, jedoch ohne Folgekosten für die Stadt Köln. Die spätere Betreibung soll im Rahmen eines Interessenbekundungsverfahrens ausgeschrieben werden. Sollte dieses Verfahren positiv ausgehen, ist mit einem Baubeginn Anfang des Jahres 2014 zu rechnen.**

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Grünflächen
29	3535	fussgänger- orientierte Gestaltung des Barbarossaplatzes	

**Vorschlagstext**

Ich wünsche mir, dass der Barbarossaplatz, der einer der unschönsten und im Untergrund (Rohrleitungen, Kanalisation) schlecht abgesicherter Orte Kölns ist, langfristig hauptsächlich von den Bahnen der KVB und den Fußgängern genutzt wird - vielleicht mit Grünanlagen und Cafes versehen

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Der Bereich liegt im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. Auf dieser Grundlage muss dann in Abstimmung mit allen beteiligten Ämtern über die Gestaltung und Nutzung der Platzfläche entschieden werden.

Ausschuss	Bezirk
VKA	Innenstadt

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

**Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

**Stellungnahme des Stadtplanungsamtes:** Aufgrund bestehenden Überarbeitungsbedarfs kam es zu Verzögerungen bei der Vorlage der Resultate des Verkehrsgutachtens in den politischen Gremien. Diese ist nun für Ende 2013 vorgesehen. Gemeinsam mit den Gutachtenergebnissen wird auch ein Gestaltungsentwurf für Seitenbahnsteige des Haltepunktes der Linien 16 und 18 in der Neuen Weyerstraße vorgelegt. Dieser Entwurf wird aktuell erarbeitet und untersucht, wie die barrierefreie Gestaltung des Bahnsteigs städtebaulich qualitativ eingebunden in das unmittelbare Umfeld erfolgen kann.

Wann die Planungen zur fußgängerorientierten Umgestaltung des Platzes zu einem attraktiven hochwertigen öffentlichen Raum aufgenommen werden, ist abhängig von der Bereitstellung von Haushaltsmitteln für den Haushalt 2015 / 2016.

**Rang**   **Vorsch. Nr.**   **Überschrift**  
35   3556   Brücke Aachener Weiher

**Grünflächen**

**Vorschlagstext**

Die Holzbrücke am Aachener Weiher muß erhalten bleiben, weil die sich harmonisch ins Landschaftsbild eingepreßt hat und weil sie billiger ist , als die neue angestrebte Version aus Stahlbeton.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Bereits 2003 wurde gutachterlich festgestellt, dass die vorhandene, mittlerweile rund 30 Jahre alte Brücke auf Grund des schlechten baulichen Zustandes erneuert werden muss. Die Brücke liegt knapp über der Wasseroberfläche in einem Bereich, der durch besonders häufige Feuchtigkeitswechsel gekennzeichnet ist. Dies führt bei Holzbrücken zu einem vorzeitigen Verschleiß bzw. einem besonders hohen Unterhaltungsaufwand. Bei der Kostenbetrachtung sind somit nicht nur die Investitionskosten für einen Ersatzbau sondern auch die Folgekosten zu betrachten (LCC - Live-Cycle-Costs). Zur Zeit befinden sich Neubauvarianten in der Abstimmung, die u.a. einen Neubau in Beton vorsehen, da hiermit die langfristige Dauerhaftigkeit des Bauwerkes bei akzeptablen Folgekosten gewährleistet werden kann. Auf Grund der gestalterischen Anforderungen wurde eine Sonderkonstruktion in hochfestem Beton konzipiert, die besonders schlanke Bauteile ermöglicht und sich in die örtliche Situation bestmöglich einfügt. Eine alternative Wiederherstellung in Holz bzw. eine Kombination aus Holz mit tragenden Bauteilen aus Beton wäre ebenfalls möglich, würde aber zu deutlich höheren Folgekosten führen. Leider ist der noch verwaltungsinterne Abstimmungsprozess frühzeitig an die Öffentlichkeit gedrungen. Über die Art und Gestaltung der Brücke ist noch abschließend politisch zu entscheiden. Eine entsprechende Beschlussvorlage wird demnächst von der Verwaltung zu Entscheidung vorgelegt.

**Ausschuss**            **Bezirk**  
VKA                      Innenstadt

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Die Verwaltung wurde beauftragt, die erforderlichen Verfahren weiter zu betreiben.

**Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

**Stellungnahme des Amtes für Brücken und Stadtbahnbau: Aufgrund des strengen Winters 2010/2011 konnte mit den Arbeiten an der Brücke erst im März 2011 begonnen werden. Schon bei Beginn der Holzbauarbeiten wurde festgestellt, dass die Hölzer nicht die geforderte Qualität aufwiesen. Es wurde ein sofortiger Baustopp ausgesprochen. Trotz mehrfacher Aufforderung, Fristsetzung und Abstimmungsgesprächen unter juristischer Begleitung zeigte die ausführende Firma keine Bereitschaft, die Brücke in einen ordnungsgemäßen Zustand zu bringen. Der Vertrag wurde daraufhin gekündigt, da eine gütliche Einigung nicht möglich war. Die Leistung wird zurzeit unter Beteiligung eines Gutachters neu ausgeschrieben. Eine Beauftragung erfolgt bei erfolgreicher Ausschreibung voraussichtlich im Herbst 2013. Mit der Fertigstellung des Bauwerks kann -in Abhängigkeit von der Lieferzeit des Holzes- voraussichtlich im Sommer 2014 gerechnet werden. Die provisorische Wegführung bleibt während dieser Zeit erhalten und wird regelmäßig gewartet.**

**Rang**   **Vorschl. Nr.**   **Überschrift**  
6      1361      Bolzplatz in Deutz

**Sport**

**Vorschlagstext**

Sport: Kinder brauchen einen Bolzplatz in Deutz. Für die Wirtschaft wird in diesem Stadtteil viel getan, aber die Kinder kommen zu kurz. Vorschlag: Bolzplatz an dem Bunkerspielplatz. Dieser Vorschlag wurde bereits von der Bezirksvertretung Innenstadt beschlossen - nur bisher fehlten die finanziellen Mittel.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Der Spielplatz ist schadstoffbelastet. Mit der Planung zur Sanierung und Umgestaltung wird 2008 begonnen. Für eine Erweiterung um einen Bolzplatz ist eine umfangreiche Prüfung der Grundstücksfläche auf Eignung notwendig. Zur Ermittlung der anfallenden Kosten muss im Einzelnen die Möglichkeit der Gestaltung vor Ort geprüft werden, dies beinhaltet auch, welche Elemente installiert werden können. Eine Quantifizierung der Kosten ist daher derzeit noch nicht möglich. Im Durchschnitt kostet die Errichtung eines neuen Bolzplatzes ca. 150.000 EUR.

**Ausschuss**                      **Bezirk**  
JHA                                      Innenstadt

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

**Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

**Das Baugenehmigungsverfahren dauert noch an, da die verwaltungsinternen Abstimmungen noch nicht abgeschlossen sind. Siehe auch Rang 38.**

9 4527 Das Spielufer Aktion und Erholung für Deutz

**Vorschlagstext**

Das Deutzer Rheinufer, zwischen Deutzer- und Severinsbrücke, sollte mit weiteren Spielelementen versehen werden. Zur Zeit existiert dort nur ein einziges Basketballfeld, welches jedoch sehr gut besucht wird. Weitere Elemente für Rollhockey, Fußball, Streetball, Basketball, Volleyball oder auch Skaterbahnen, sollten dort für Kinder und Jugendliche installiert werden. Diesen Vorschlag könnte man für relativ wenig Geld realisieren. Ähnlich wie beim bestehenden Basketballfeld, könnte man mit temporären Tor-, Korb-, Zaun- und Netzelementen, die in Bodenhülsen eingesteckt werden, arbeiten.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Die Fläche gehört zum Wettbewerbsgebiet Rheinboulevard. Die Anregung aus dem Vorschlag wird aufgenommen und bei der weiteren Konkretisierung der Planung für den Bereich geprüft. Aus sportfachlicher Sicht ist die Maßnahme zu begrüßen.

**Ausschuss Bezirk**

UG Innenstadt

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Dem Vorschlag wird zugestimmt.

**Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

Die benannte Fläche gehört zum Wettbewerbsgebiet Rheinboulevard. Die Anregung aus dem Vorschlag wird bei der weiteren Konkretisierung der Planung für den Bereich geprüft. Da die für das Projekt "Rheinboulevard" erforderlichen Planungen sehr umfangreich und aufwendig sind, dauern diese, wie eine mögliche Umsetzung, weiter an. Ein Abschlusstermin ist derzeit nicht absehbar.

**Rang**   **Vorschl. Nr.**   **Überschrift**  
38   1937   Spielplatz für ältere Kinder in Deutz

**Sport**

**Vorschlagstext**

in Deutz fehlt dringend ein Fußball-/Basketballplatz für ältere Kinder und auch sonstige Angebote zur Bewegung

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Umsetzung erst möglich nach umfangreicher Prüfung von Grundstücksflächen auf Eignung. Zur Ermittlung der anfallenden Kosten muss im Einzelnen die Möglichkeit der Gestaltung vor Ort geprüft werden, welche Elemente installiert werden können. Eine Quantifizierung der Kosten ist daher derzeit noch nicht möglich. Im gesamten Stadtgebiet fehlen gut ausgebaute öffentliche Bolzplätze. Zur Herrichtung eines neuen Bolzplatzes werden ca. 150 000 EUR benötigt. Wenn weitere Umsetzungen erwünscht sind muss jedoch auch ein Garten- und Landschaftsarchitekt zur Verfügung stehen, der diese Maßnahmen umsetzen und begleiten kann.

**Ausschuss**            **Bezirk**  
JHA                      Innenstadt

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

**Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

**Das Baugenehmigungsverfahren dauert noch an, da die verwaltungsinternen Abstimmungen noch nicht abgeschlossen sind. Siehe auch Rang 6.**



59 1087 Beleuchtung von Laufstrecken / Grünflächen grundsätzlich

**Vorschlagstext**

Es ist ab Oktober für alle Arbeitnehmer mit relativ normalen Arbeitszeiten nicht möglich, sich draußen sportlich zu betätigen, ohne dabei "im Dunkeln" zu stehen, aufgrund fehlender Beleuchtung. Ein sportlicher Ausgleich an der frischen Luft für den Arbeitstag ist für jeden wichtig (und nein, eine Halle ist nicht dasselbe!) und sollte vielleicht auch denjenigen, die einen nicht unerheblichen Anteil der Steuern zahlen und deshalb nicht nachmittags um drei laufen gehen können, ermöglicht werden. Optimal wäre eine solche Beleuchtung nicht nur über Sparbirnen, sondern über Zellen, die sich mittels Sonnenenergie wieder aufladen.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Der Wunsch nach Errichtung einer beleuchteten Laufstrecke wird auch von der Sportfachverwaltung anerkannt, zumal sich Köln durch eine hohe Akzeptanz des Lauf- und Joggingsports quer durch alle Bevölkerungskreise und Altersklassen auszeichnet. Aus der Sicht der Sportfachverwaltung ist es erforderlich, unter Beteiligung der Grünverwaltung und der Stadtplanung sowie potenzieller Wirtschaftspartner ein ökologisch und unter Berücksichtigung neuester energiewirtschaftlicher Gesichtspunkte gesamtstädtisches Konzept für eine links- un rechtsrheinische beleuchtete Laufstrecke zu entwickeln. Dafür sollten als erster Schritt Planungsmittel in Höhe von zunächst 25.000 Euro pro Strecke bereit gestellt werden, um die grundsätzliche Machbarkeit und Umsetzbarkeit prüfen zu können. Diese Planungsmittel werden zusätzlich benötigt.

**Ausschuss Bezirk**

Sport

Gesamtstadt

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

**Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens wurde die artenschutzrechtliche Prüfung II durchgeführt, die Voraussetzung für das Befreiungsverfahren im Rahmen des § 69 Landschaftsgesetz NW ist. In diesem Zusammenhang wurde ein Monitoring durchgeführt.

Gem. § 44 des BNatSchG ergibt sich bei allen Planungen die Notwendigkeit einer Artenschutzrechtlichen Prüfung, sofern aufgrund ernst zu nehmender Hinweise sog.

"planungsrelevante Arten" eingriffsrelevant betroffen sein könnten. Durch das Monitoring wurden im Rahmen der artenschutzrechtlichen Prüfung II das Vorkommen von Fledermäusen und Eulen untersucht und inwieweit diese durch die geplante Errichtung der beleuchteten Laufstrecke tangiert sein könnten. Derzeit erfolgt die Auswertung des vorliegenden Berichts. Siehe auch Rang 74 und 95.

74 4256 Parkbeleuchtung

**Vorschlagstext**

Die Beleuchtung verschiedener Parks wurde eingestellt, so. z.B. im Stadtgarten und dem anhängenden Teil des Mediaparks. Zurzeit, wie schon im letzten Winter, wird die Beleuchtung dadurch gewährleistet, dass die Anwohner das Geld dafür zusammengetragen haben! Das muss wieder durch öffentliche Gelder gedeckt werden. Einsparmöglichkeiten an anderer Stelle gibt es 1.) Wenn die Beleuchtung ab 23 oder 24 Uhr abgestellt wird, und 2.) indem man viel grell erleuchtete reine Autostraßen herunter- oder ganz abschaltet. Denn Autos bringen ja ihr eigenes Licht mit. So frage ich mich, warum z.B. die Einfahrt (von Westen) in die Tiefgarage unter dem Mediaparkteich Tag und Nacht in gleißendes Licht getaucht ist - mit der Einsparung könnte man spielend den ganzen Stadtgarten und Mediapark erleuchten.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Der Wunsch nach Errichtung einer beleuchteten Laufstrecke wird auch von der Sportfachverwaltung anerkannt, zumal sich Köln durch eine hohe Akzeptanz des Lauf- und Joggingsports quer durch alle Bevölkerungskreise und Altersklassen auszeichnet. Aus der Sicht der Sportfachverwaltung ist es erforderlich, unter Beteiligung der Sport- und Grünverwaltung und der Stadtplanung sowie potenzieller Wirtschaftspartner ein ökologisch und unter Berücksichtigung neuester energiewirtschaftlicher Gesichtspunkte gesamtstädtisches Konzept für eine links- un rechtsrheinische beleuchtete Laufstrecke zu entwickeln. Dafür sollten als erster Schritt Planungsmittel in Höhe von zunächst 25.000 Euro pro Strecke bereit gestellt werden, um die grundsätzliche Machbarkeit und Umsetzbarkeit prüfen zu können. Diese Planungsmittel werden zusätzlich benötigt und sind im Rahmen des VN zuzusetzen. Unabhängig vom bestehenden Planungsbedarf ermittelt die Verwaltung die Kosten für einen Meter beleuchtete Laufstrecke.

**Ausschuss Bezirk**

Sport Innenstadt

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

**Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

**Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens wurde die artenschutzrechtliche Prüfung II durchgeführt, die Voraussetzung für das Befreiungsverfahren im Rahmen des § 69 Landschaftsgesetz NW ist. In diesem Zusammenhang wurde ein Monitoring durchgeführt.**

**Gem. § 44 des BNatSchG ergibt sich bei allen Planungen die Notwendigkeit einer Artenschutzrechtlichen Prüfung, sofern aufgrund ernst zu nehmender Hinweise sog.**

**"planungsrelevante Arten" eingriffsrelevant betroffen sein könnten. Durch das Monitoring wurden im Rahmen der artenschutzrechtlichen Prüfung II das Vorkommen von Fledermäusen und Eulen untersucht und inwieweit diese durch die geplante Errichtung der beleuchteten Laufstrecke tangiert sein könnten. Derzeit erfolgt die Auswertung des vorliegenden Berichts. Siehe auch Rang 59 und 95.**

**Rang** **Vorsch. Nr.** **Überschrift**  
95 6222 Beleutete Laufstrecke

**Sport**

**Vorschlagstext**

Eine beleuchtete Laufstrecke wäre notwendig (nach leidvollen eigenen Erfahrungen mit Stürzen in der Dunkelheit) Könnte man vielleicht rrh. die vorhandene Straßen beleuchtung der Schütte-Allee in Deutz/Poll anzapfen, um nicht zu kostspielig zu werden?

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Der Wunsch nach Errichtung einer beleuchteten Laufstrecke wird auch von der Sportfachverwaltung anerkannt, zumal sich Köln durch eine hohe Akzeptanz des Lauf- und Joggingsports quer durch alle Bevölkerungskreise und Altersklassen auszeichnet. Aus der Sicht der Sportfachverwaltung ist es erforderlich, unter Beteiligung der Sport- und Grünverwaltung und der Stadtplanung sowie potenzieller Wirtschaftspartner ein ökologisch und unter Berücksichtigung neuester energiewirtschaftlicher Gesichtspunkte gesamtstädtisches Konzept für eine links- un rechtsrheinische beleuchtete Laufstrecke zu entwickeln. Dafür sollten als erster Schritt Planungsmittel in Höhe von zunächst 25.000 Euro pro Strecke bereit gestellt werden, um die grundsätzliche Machbarkeit und Umsetzbarkeit prüfen zu können. Diese Planungsmittel werden zusätzlich benötigt.

**Ausschuss** **Bezirk**  
Sport Innenstadt

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

**Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens wurde die artenschutzrechtliche Prüfung II durchgeführt, die Voraussetzung für das Befreiungsverfahren im Rahmen des § 69 Landschaftsgesetz NW ist. In diesem Zusammenhang wurde ein Monitoring durchgeführt. Gem. § 44 des BNatSchG ergibt sich bei allen Planungen die Notwendigkeit einer Artenschutzrechtlichen Prüfung, sofern aufgrund ernst zu nehmender Hinweise sog. "planungsrelevante Arten" eingriffsrelevant betroffen sein könnten. Durch das Monitoring wurden im Rahmen der artenschutzrechtlichen Prüfung II das Vorkommen von Fledermäusen und Eulen untersucht und inwieweit diese durch die geplante Errichtung der beleuchteten Laufstrecke tangiert sein könnten. Derzeit erfolgt die Auswertung des vorliegenden Berichts. Siehe auch Rang 59 und 74.

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
6	1475	Ehrenstraße zur Fußgängerzone machen	

**Vorschlagstext**

Vorweg: Ich bin begeisterter Autofahrer. Aber warum in aller Welt ist die Ehrenstraße (meintwegen auch die Nachbarstraßen) keine Fußgängerzone? Kann man sich das irgdnwo anders vorstellen? Maastricht? Hamburg? Sydney? Sonstwo? Wenn nicht hier, wo dann sonst? Die Bürgersteige sind mini, die Anzahl der Fußgänger (die das Geld ausgehen ...) riesig und als Autofahrer meide ich die Straße sowieso, weil sie so eng und verstopft ist. Was soll das? Vorschlag: Umwandlung der Ehrenstr. zur Fußgängerzone.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Die Umgestaltung zur Fußgängerzone widerspricht den gültigen politischen Beschlüssen. Weiterhin ist die Befahrbarkeit der Straße für die Erreichbarkeit der nördlichen und südlichen Quartiere und der umliegenden Parkhäuser notwendig. Sofern die Gremien des Rates ihre bisherigen Beschlüsse aufheben und dem Vorschlag zustimmen, wird die Verwaltung entsprechende Planungen aufnehmen.

Ausschuss	Bezirk
VKA	Innenstadt

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

**Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

**Die Verwaltung hat eine Vorlage in die politischen Beratungen eingebracht. Zur Zeit werden die Fragen und Anregungen aus der politischen Beratungsfolge bearbeitet. Wann die Bearbeitung abgeschlossen sein wird, ist derzeit noch nicht absehbar.**

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
6a	1740	Ehrenstrasse zur Fussgängerzone erklären	

**Vorschlagstext**

Der Verkehr auf der Ehrenstrasse ist meiner Meinung nach gerade zum Samstag hin unerträglich. Wild wuseln Fussgänger, Fahrradfahrer und Autos durcheinander. Ständig erlebt man Beinahe-Zusammenstösse. Der Autoverkehr scheint dabei angesichts der KFZ-Kennzeichen zu einem grossen Teil Parksuchverkehr zu sein. Dazu kommen sicherlich noch die (tiefergelegten und basslastigen) "Erlebnis-Autofahrer"... Zumindest in den Stosszeiten sollte die Ehrenstrasse für den Autoverkehr geschlossen und zur Fussgängerzone erklärt werden!

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

s. Bemerkung zu Rang 6

Ausschuss	Bezirk
VKA	Innenstadt

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

**Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

**Die Verwaltung hat eine Vorlage eingebracht. Zur Zeit werden die Fragen und Anregungen aus der politischen Beratungsfolge bearbeitet.**

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
9	1814	Umgestaltung der Verkehrsführung am Neumarkt	

#### **Vorschlagstext**

Damit der Neumarkt attraktiver wird, sollte die Verkehrsführung wie folgt geändert werden: Der Straßenverlauf auf der Nordseite (vor der Kreissparkasse) sollte auf die Südseite (neben die Straßenbahnschienen) verlegt werden. Gleichzeitig wäre die Nutzfläche des Neumarkts um die Straßenbreite nach Norden zu verlegen. Dies hätte den Vorteil, dass die Fußgängerzone der Schildergasse und der Neumarkt eine Einheit ohne Störungen durch Straßenverkehr bilden würden. Gleichzeitig würde die sehr unbefriedigende Verkehrsführung am Neumarkt, die viele Staus und dadurch auch eine hohe Luftverschmutzung auslöst, entspannt.

#### **Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Der Vorschlag ist in engem Zusammenhang mit den Vorschlägen zur Nutzung der Platzfläche (Rang Nr.15+56) zu sehen. Zur Klärung einer alternativen Verkehrsführung sind umfangreiche Voruntersuchungen - insb. auch über die Verlagerung des Schienenverkehrs - erforderlich. Nach Klärung der Verkehrsfrage kann über ein städtebauliches Gesamtkonzept nachgedacht werden. Planungsmittel 100.000 EUR

#### **Ausschuss**

VKA

#### **Bezirk**

Innenstadt

#### **Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

<b>Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013</b>
---

<b>Die Vergabe der Machbarkeitsstudie Ost-West-Achse ist im Herbst 2013 vorgesehen.</b>
---

**Rang Vorsch. Nr. Überschrift****Straßen, Wege, Plätze**

10 748 Fahrradwege

**Vorschlagstext**

Ausbau des Fahrradwegenetzes an den großen Ausfallstraßen in der UNI-Gegend: durchgehende Fahrradwege in beide Richtungen an Luxemburger Str., Berrenrather Str., Zülpicher Str., Gleueler Str., Bachemer Str., Dürener Str. bis Militärringstr..

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Der Vorschlag ist in engem Zusammenhang mit Rang Nr. 2 zu sehen. Für ein Gesamtkonzept werden Planungsmittel i.H.v. 30.000 EUR benötigt. Planung: 30.000 €

**Ausschuss****Bezirk**

VKA

Gesamtstadt

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

**Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

**Das Verfahren zur Erstellung des Radverkehrskonzept für Sülz, Lindenthal und Klettenberg ist abgeschlossen. Derzeit erarbeitet der Gutachter den Abschlussbericht. Dieser soll der Bezirksvertretung Lindenthal in der Novembersitzung zur Beschlussfassung vorgelegt werden.**

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
12	840	Fahrradweg auf der Zülpicher Straße	

#### **Vorschlagstext**

Die Zülpicher Straße ist eine der Hauptverbindungen zwischen der Innenstadt und der Universität und wird täglich von vielen Studenten und Mitarbeitern der Universität genutzt, von denen wiederum viele Fahrrad fahren. Gerade die Zülpicher Straße ist aber problematisch für Fahrradfahrer, weil der Raum zwischen den fahrenden Autos und den Straßenbahnschienen einerseits und den parkenden Autos andererseits sehr eng ist. Dadurch kommt es immer wieder zu nicht ungefährlichen Situationen, weil ein Ausweichen oft kaum möglich ist. Ich wäre darum dafür, dort die Parkplätze auf mindestens einer Straßenseite zu reduzieren und stattdessen einen Fahrradweg einzurichten.

#### **Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Der Vorschlag ist in engem Zusammenhang mit Rang Nr. 2 zu sehen. Für ein Gesamtkonzept werden Planungsmittel i.H.v. 30.000 EUR benötigt. Planung: 30.000 €

Ausschuss	Bezirk
VKA	Gesamtstadt

#### **Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

<b>Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013</b>
---

<p><b>Das Verfahren zur Erstellung des Radverkehrskonzept für Sülz, Lindenthal und Klettenberg ist abgeschlossen. Derzeit erarbeitet der Gutachter den Abschlussbericht. Dieser soll der Bezirksvertretung Lindenthal in der Novembersitzung zur Beschlussfassung vorgelegt werden.</b></p>
---



Rang	Vorsch. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
15	3695	Neumarkt: Ein Platz als das große Herz von Köln mit ständigem Markt, Bodenfontänen und vielen Cafés	

### Vorschlagstext

Der Neumarkt der Zukunft sieht für mich so aus: Da gibt es einen ständigen Markt, mit vielen köstlichen Spezialitäten aus der Region und aus aller Welt, mit Käse, Würsten, Terrinen, Honig, Obst und Gemüse (ähnlich wie der Viktualienmarkt in München). Auf dem Weg von der Arbeit nach Hause, beim Umsteigen, am Ende des Stadtbummels, bevor man wieder in die Bahn oder ins Auto steigt, nimmt man noch etwas Leckeres von dort mit. Endlich hat Köln eine Schlemmermeile, wo es so viele gute Sachen auf einmal gibt, wo Leute, die hochwertige Esswaren herstellen oder damit handeln, sie ihren Kunden in einer lockeren Marktatmosphäre unter freiem Himmel anbieten können. Auf diesem Platz gibt es eine Reihe von Cafés, an der Nordseite entlang, wo früher die Straße verlief. Dort kann man sich mit Tüten und Taschen vom Einkauf erholen, sich mit Freunden treffen, das Leben genießen und das Flair einer großen Stadt, die pulsiert. Da gibt es Brunnen und eine Reihe von Bodenfontänen, die mit ihrem Plätschern eine herrliche Geräuschkulisse zur Erholung schaffen, Fontänen, die mal ganz niedrig sind, dann wieder höher aufsteigen, woran die Kinder im Sommer großen Spaß haben, während die Eltern ihren Café genießen (so etwas habe ich in französischen Städten gesehen, z.B. in Dijon). Ein Ort, wo man bleiben will, statt möglichst schnell wieder zu verschwinden. So ist der Platz ein echter Anziehungspunkt für jeden: Für Stadtmenschen, für Landmenschen und für Touristen. Da macht der Neumarkt seinem Namen alle Ehre: Als das große Herz von Köln, das für seine Bürger schlägt! Machen wir diesen Traum doch wahr...

### Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Es geht in diesem Vorschlag letztendlich um die Gestaltung und Nutzung der Platzfläche. Hierzu sind umfangreiche Planungen und Abstimmungen zwischen allen beteiligten Ämtern erforderlich. Voraussetzung ist die Klärung der in Rang Nr. 9 angesprochenen alternativen Verkehrsführung. Der Bereich liegt außerdem im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss.

Ausschuss	Bezirk
VKA	Gesamtstadt

### Entscheidung des Rates vom 24.06.2008

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

### Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013

**Der Städtebauliche Masterplan Innenstadt Köln benennt die Umgestaltung des Neumarktes (insbesondere die Veränderung der heutigen Verkehrsführung) als eine Maßnahme. Bislang haben die zuständigen Gremien des Rates die Verwaltung beauftragt, sieben Projekte des Masterplans umzusetzen. Der Neumarkt ist darin nicht enthalten. Begründet ist dies in dem hohen finanziellen Aufwand, die verkehrliche Infrastruktur um den Neumarkt neu zu ordnen, damit die städtebaulich gewünschte Raumqualität entsteht.**

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
17	3261	U-Bahn-Haltestelle Neusser Str./Gürtel	

**Vorschlagstext**

Behindertengerechte Umgestaltung der Haltestelle Neusser Str./Gürtel. Für Personen mit Rollstuhl oder Eltern mit Kinderwagen ist es ohne Fremdhilfe schier unmöglich aus der U-Bahn an die "frische" Luft zu gelangen. Aufzüge und/oder Rolltreppen täten hier dringend not! Zumal ein Widerspruch, da der Zugang zum Bezirksrathaus Nippes behindertengerecht gestaltet ist. Was nutzt dies, wenn diese Personengruppe erst gar keine Möglichkeit hat, aus der U-Bahn ins Rathaus zu gelangen???

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Da schon in den 60er Jahren mit dem Stadtbahnbau begonnen wurde, damals aber die Barrierefreiheit nur eine untergeordnete Rolle spielte bzw. noch nicht im Bewußtsein der Öffentlichkeit war, sind sehr viele Haltestellen mit Aufzügen nachzurüsten. Dies kann auf Grund der hohen Investitionskosten nur schrittweise und mit Fördermitteln des Landes geschehen. Die Nachrüstung der Stadtbahnhaltestelle Neusser Straße/Gürtel mit Aufzügen wurde bereits in den 90er Jahren vom Rat beschlossen. Auf Grund der verschlechterten Finanzlage von Stadt und auch Land wurden schon 2002 Prioritäten gebildet. Danach wurden zuerst Maßnahmen an stärker frequentierten innerstädtischen Haltestellen wie Neumarkt, Dom/Hbf oder Appellhofplatz/Poststraße realisiert, sowie Haltestellen im Rahmen des 2001 beschlossenen Niederflurkonzeptes ausgebaut. Die Haltestelle Neusser Straße/Gürtel wurde in Priorität III aufgenommen. Nach bisherigen Abstimmungstand mit der Bezirksregierung Köln ist von einer Förderung im Jahr 2009/2010 auszugehen. Die Verwaltung hat daher die Planungen im Herbst 2007 erneut aufgenommen mit dem Ziel einen Baubeginn in 2009/2010 zu ermöglichen. In einer vorgesehenen Überarbeitung der Prioritätenliste, die dem Verkehrsausschuss vorgelegt werden soll, würde die Haltestelle Neusser Straße/Gürtel aus Sicht der Verwaltung als laufende Maßnahme enthalten sein. Die gEsamtkosten der Maßnahme liegen bei rd. 3 Mio. EUR. Der städt. Kostenanteil i.H.v. 1.642.000 € ist Bestandteil des HPL-Entwurfs 2008 ff (Finanzstelle 6903-1201-0-7110), eine Überarbeitung zum HPL-Entwurf erfolgt auf Grundlage bis dahin vorliegender Kostenberechnungen.

Ausschuss	Bezirk
VKA	Gesamtstadt

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

**Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

**Die Maßnahme ist noch in Bau. Es ergaben sich witterungs- und durch Kapazitätsprobleme der beauftragten Firmen bedingte Verzögerungen. Im Herbst 2013 sollen nunmehr die Aufzüge in Betrieb genommen werden. Im Anschluß erfolgen noch die Anpassungen im Straßenraum inklusive Ausbau der Bushaltestellen.**

19 3894 Fahrradstraßen, Fahrrad-Nord-Süd- / Ost-West-"Fahrt"

**Vorschlagstext**

Ich schlage die Einrichtung von durchgehenden Fahrradstraßen im Innenstadtbereich und diversen Stadtteilen vor, vergleichbar mit der Nord-Süd-Fahrt für den KFZ-Verkehr. Zur Erklärung: Eine Fahrradstraße ist eine Straße, auf deren Fahrbahnen grundsätzlich nur Fahrräder erlaubt sind. In aller Regel werden KFZ durch ein Zusatzschild zugelassen. Der Autoverkehr wäre dann dem Fahrradverkehr untergeordnet und dürfte somit nur mit mäßiger Geschwindigkeit fahren. (Wikipedia: <http://de.wikipedia.org/wiki/FahrradstraÙe> ADFC: [http://www.adfc.de/484\\_1](http://www.adfc.de/484_1) ) Das Fahrrad ist eine sinnvolle, umweltschonende Alternative zum motorisierten Individualverkehr, wenn es in einer konkurrenzfähigen Geschwindigkeit zu anderen Verkehrsmitteln benutzt werden kann. Das ist in Köln bisher nicht möglich. Wenn also in der Kölner Innenstadt im Januar 2008 die Umweltzone eingeführt wird, braucht es eine entsprechende Infrastruktur für alternative Verkehrsmittel. Es gibt ein großes ÖPNV-Netz, das gerade um die Nord-Süd-Bahn erweitert wird. Für Autofahrer gibt es neben der Nord-Süd-Fahrt, den Ringen und diversen Stadtautobahnen ausreichend Möglichkeiten, die Stadt schnell zu queren. Sogar Fußgänger haben in der Innenstadt mit der Schildergasse und Hohe Straße einen Bereich, der ausschließlich Fußgängern vorbehalten ist und ihnen ein sicheres, barrierefreies und angemessen schnelles Vorankommen gewährt. Wenn ich aber z.B. mit dem Rad vom rechtsrheinischen Kalk zum linksrheinischen Bocklemünd fahren möchte, gibt es nicht eine einzige Verbindung, die auch nur annähernd dem Komfort und der Sicherheit der Wege für die oben genannten Verkehrsmittel entspricht. Im Gegenteil, Fußgänger und Radfahrer behindern sich auf den vorhandenen Strecken gegenseitig (Deutzer Freiheit, Deutzer Brücke, Hohenzollernbrücke, Domplatte (für Fahrräder verboten), Venloer Straße u.a.). Auf diesen und alternativen Routen dominiert der Autoverkehr, oder die benutzungspflichtigen Radverkehrsanlagen - wenn vorhanden - sind in einem desolaten, lebensgefährlichen Zustand bzw. zugesperrt (Augustinerstraße, Cäcilienstraße, Neumarkt usw.). Reine vergleichbare Fahrraddämme, -strecken wage ich hier gar nicht erst vorzuschlagen, da sich die meisten Radfahrer hier schon mit den, wie z.B. in der Neusser Straße und versuchsmäßig angelegten Angebotsstreifen in der Kalker Hauptstraße, die ich in dieser Art für lebensgefährlich halte, begnügen...

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Aus fachlicher Sicht sind Fahrradstraßen nicht die geeignete Lösung, dieser Meinung hat sich auch die BV 1 im Zuge der Beratungen im Bürgerhaushaltsverfahren angeschlossen. Die Verwaltung hat jedoch den Radverkehrsnetzplan Innenstadt überarbeitet. Ziel ist dabei die Verbesserung der Verkehrsbedingungen für Radfahrer. Die im Netzplan festgelegten Verbindungen sollen sukzessive realisiert werden, mit den vorbereitenden Planungen soll aus Gründen der Personalkapazität ein externes Büro beauftragt werden. Planungsmittel 30.000 EUR

**Ausschuss****Bezirk**

VKA

Gesamtstadt

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

<b>Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013</b>
---

<b>Es werden derzeit neue Angebote eingeholt, die Vergabe soll noch in 2013 erfolgen.</b>
---

Rang	Vorsch. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
20	2497	Ein Radweg von der Südstadt zur Nordstadt	

**Vorschlagstext**

Mein Vorschlag besteht darin, eine schnelle Radfahrverbindung von Süden nach Norden entlang der Nord-Süd-Fahrt (oder einer vergleichbaren Strecke) einzurichten. Seitdem die Tunnel der Nord-Süd-Fahrt für Radfahrer gesperrt sind (das war auch gefährlich!) und die Severinstraße in Richtung stadtauswärts zu befahren ist, gibt es kaum noch legale, direkte und einfache Möglichkeiten, mal schnell mit dem Rad aus der Südstadt zum Bahnhof oder zum Ebertplatz zu fahren. Alle Alternativen bieten entweder große Umwege (z.B. Ringe, Rheinuferstraße) oder illegale (--> Fußgängerzonen) oder nervige Streckenabschnitte (z.B. Rheinufer --> Probleme mit Fußgängern) oder gefährliche Elemente (entlang der Nord-Süd-Fahrt bis Abfahrt Severinsbrücke, dann Karl-Berbuer-Platz, links in die Severinstraße mit nerviger Baustelleneinfahrt etc.). Ein Radweg entlang der Nord-Süd-Fahrt wäre natürlich super schnell, ist aber wahrscheinlich utopisch. Realistischer ist es, Severinstraße (oder Parallelstraße) für Radfahrer in der Gegenrichtung zu öffnen, Radwege oder entsprechende Markierungen an den kleinen Straßen parallel zur Hohe Straße einzurichten, weil sie gerne als Erweiterung der Fußgängerzonen benutzt werden (am besten wäre es, sie auch in Gegenrichtung für Radler zu öffnen!). Wie man legal, einfacher und schneller vom Bahnhof zum Ebertplatz kommt, ist mir im Moment auch noch nicht klar - aber sicher gibt es auch dafür eine kreative Lösung.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Die Nord-Süd-Verbindung ist Bestandteil des Vorschlages Nr. 19. Der für den Innenstadtbereich überarbeitete Netzplan zeigt Handlungsbedarfe auf, Lösungsmöglichkeiten sollen durch ein externes Ingenieurbüro erarbeitet werden. Für den Bereich Severinstraße existiert bereits eine konkrete Planung, die für den Radfahrer eine Öffnung der Einbahnstraße vorsieht. Die Umsetzung erfolgt im Zusammenhang mit dem Rückbau im Anschluss an den Abschluss des Nord-Süd-Stadtbahnbaus.

Ausschuss	Bezirk
VKA	Gesamtstadt

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

<b>Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013</b>
---

<b>Es werden derzeit neue Angebote eingeholt, die Vergabe soll noch in 2013 erfolgen.</b>
---

21 928 Ebertplatz

**Vorschlagstext**

Trotz umfangreicher Gestaltungsarbeiten (z.B. plan06) und intensiven Diskussionen im Rat, bleibt der Ebertplatz ein Schandfleck für Köln, der mit Alkoholleichen und Drogensüchtigen übersät ist. Zitat: Der Kölner Ebertplatz ist in einem deprimierenden Zustand: Dunkle Passagen und Nischen, komplizierte Wegeführung, defekte Rolltreppen und eine unattraktive, zum Teil verwahrloste Gestaltung der öffentlichen Flächen veranlassen viele Menschen, den Ebertplatz zu meiden. Das aktuelle Erscheinungsbild entspricht in keiner Weise mehr den heutigen Vorstellungen eines städtischen Platzes in solch prominenter Lage. Begrünen Sie den Platz, machen Sie ihn attraktiv (bspw. Wochenmärkte) und zeitgemäß wie auch bei den zahlreichen Gestaltungsentwürfen geschehen.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Es geht in diesem Vorschlag letztendlich um die Gestaltung und Nutzung der Platzfläche. Hierzu sind umfangreiche Planungen und Abstimmungen zwischen allen beteiligten Ämtern erforderlich. Der Bereich liegt außerdem im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. Um die Gesamtstruktur des Ebertplatzes zu verändern, ist die Frage der Verkehrsführung und die Niveauengleichung zur Neusser Straße und zum Eigelstein zu diskutieren (historischer Zustand). Hierfür sind eine Verkehrsstudie und ein städtebauliches Konzept erforderlich. Die Kosten sind zur Zeit nicht bezifferbar. In den Hj. 2008-2011 stehen im investiven Bereich des Haushaltes pauschal insg. 1,7 Mio. EUR für diverse Platzgestaltungen zur Verfügung, die für anfallende Voruntersuchungen etc. eingesetzt werden können.

**Ausschuss****Bezirk**

VKA

Innenstadt

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

**Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

Nach Beschluss des Verkehrsausschusses im Frühjahr 2013, auf die Erstellung einer Machbarkeitsstudie "Tiefgarage Ebertplatz" zu verzichten, erfolgen derzeit Abstimmungen zur Vorbereitung der Umgestaltungsplanung. Wann die Planungen zur Umgestaltung des Platzes zu einem attraktiven Ort aufgenommen werden, ist abhängig von der Bereitstellung von Haushaltsmitteln für den Haushalt 2015 / 2016.

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
24	1467	Untertunnellung der Nord Süd Fahrt	

#### **Vorschlagstext**

Die Nord-Süd-Fahrt sollte zwischen WDR und Oper durchgehend untertunnelt werden. Sofern die Stadt über diese Lösung noch nicht nachgedacht hat, halte ich diese Maßnahme für sinnvoll, weil dadurch der Verkehr in der Innenstadt verringert wird und der Verkehrsfluss besser wird (weil weniger Ampeln). Die Innenstadt würde ruhiger werden und attraktiver für Gäste. Außerdem sollte die Mega-hässliche Domplatte umgestaltet werden. Der Treppenaufgang vom Hauptbahnhof war ein sehr guter Anfang.

#### **Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

"Im Wettbewerb ""Bühnen"" wird eine Option zur Tieferlegung der Nord-Süd-Fahrt berücksichtigt. Das Ergebnis des Masterplanes für die Innenstadt bleibt abzuwarten. Aufgrund einer Kostenschätzung aus dem Jahr 2004 liegen die Kosten zwischen 120 und 200 Mio. EUR."

#### **Ausschuss                      Bezirk**

VKA                                      Innenstadt

#### **Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Der Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung (Laufendes Verfahren) zur Kenntnis genommen.

#### **Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

**Der Sachstand ist unverändert. Die langfristige Realisierung einer Tieferlegung der Nord-Süd-Fahrt wird durch den Masterplan nicht grundsätzlich ausgeschlossen. Kurz- bis mittelfristig wird eine solche Lösung als nicht umsetzbar angesehen.**

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
26	3300	Nord-Süd-Radfahrverbindung	

**Vorschlagstext**

Von Ebertplatz/Neusser Str. bis Dom (=Nordast) und vom Dom bis Chlodwigplatz/Bonner Str. (=Südast) ENDLICH FERTIGSTELLEN bzw. WIEDERHERSTELLEN Nachdem der "Nordast" dieser wichtigen Innenstadtverbindung bis auf ganz wenige Details (siehe V.-Nr. 2825 ) in beide Richtungen auf gleicher(!) Trasse nun erstellt ist... sollte der "SÜDAST" in gleicher od. ähnlicher Weise mustergültig(Tempo 30, Tempo 20) eingerichtet werden! Da muß nicht abgewartet werden bis die U-Bahn irgendwann fertig ist: Jetzt muß damit begonnen werden, wie und wo die Strecke verlaufen soll. Diese ist an manchen Stellen geradezu abgekappt worden(z.B. Kaufhof) und nur unter äußerster Lebensgefahr für die "schwachen Verkehrsteilnehmenden" zu nutzen.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Die Nord-Süd-Verbindung ist Bestandteil des Vorschlages auf Rang 19, für den gesamten Innenstadtbereich sollte eine Gesamtuntersuchung (30.000 EUR) beauftragt werden.

Ausschuss	Bezirk
VKA	Innenstadt

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

**Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

**Es werden derzeit neue Angebote eingeholt, die Vergabe soll noch in 2013 erfolgen.**

Rang	Vorsch. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
27	2262	Komödienstraße (Umgestaltung)	

### Vorschlagstext

Die Komödienstraße, eine der wenigen Innenstadtstraßen, die direkt auf den Dom zuführen, wurde in den 60er Jahren im Zusammenhang mit dem U-Bahn-Bau neugestaltet. Gestaltwirksame Baudenkmäler wie die bedeutende romanische Altstadtkirche St. Andreas, merkwürdig verstellt entsprechend dem damaligen Zeitgeschmack, oder die südseitige Bebauung dieser Straße (mit Resten der römischen Stadtbefestigung!) prägen ihren vornehmen Charakter. Diese Qualitäten wurden bei der damaligen Straßenneugestaltung geradezu konterkariert. Nach heutigen Erkenntnissen und erst recht wenn internationale Standards einer Bewertung zugrunde gelegt würden muss der sich im Laufe der Jahre eher noch verschlimmerte Zustand dieser Straße mit so hohem Erlebniswert und ihrer Funktion als wichtiger Fußgängerverbindung in unmittelbarer Nähe und Hinführung zu den urbanen Freiräumen von Dom und Hauptbahnhof als völlig überholt betrachtet werden. Auch unter dem Aspekt, dass sich in den letzten Jahren um den Dom herum gestalterisch einiges Erfreuliches getan hat, herrscht in der unmittelbar angrenzenden Komödienstraße jetzt erst recht dringender stadt- und straßengestalterischer Handlungsbedarf. Gehwege von ca. 2 m Breite bei über 20 m Straßenraum (5 Kfz-Spuren bei für die Innenstadt sehr geringem Autoverkehr, daher oft rasante Fahrt mit zahlreichen Verkehrsunfällen / Verschwendung von Straßenraum durch Schrägparkerlaubnis trotz wenig frequentierter Parkhäuser bzw. Tiefgaragen in unmittelbarer Nähe / beste Erreichbarkeit durch ÖPNV): Das gibts ja selbst in Köln so nicht noch einmal Autostadt lässt grüßen ! Das schreit förmlich nach zeit- und menschengemäßer Neugestaltung. Namhafte Architekten und Städteplaner, die bei uns zu Besuch weilen, schütteln angesichts dieser eklatanten Gestaltdefizite nur noch mit dem Kopf !! Es kann nicht angehen, dass solch wichtige Gestaltungsaufgaben eines Touristenmekkas (Köln als Abbild des Himmlischen Jerusalem mit seinem Kranz der Romanischen Kirchen und als Stadt des Weltkulturerbes Dom bla-bla-bla??) auf den St. Nimmerleinstag verschoben werden! Deshalb: Sofortiger Angriff dieser sich ganz sicher lohnenden Aufgabe im Haushalt 2008 !! Hier unsere Umbauvorschläge: Reduzierung der Fahrspuren auf zwei Umwandlung der Schräg- in Längsparkplätze Verbreiterung des Gehweges auf der Südseite Baumpflanzungen ggfls. in Hochbeeten(U-Bahn!) Anlage von Fahrradabstellplätzen Tempo 30 Wenn Sie sich ein Bild von den z. T. unhaltbaren Zuständen vor Ort machen wollen, stehen wir Ihnen in der Komödienstraße 17 mit eigenen Gestaltungsüberlegungen auch anhand von Plänen gerne zur Verfügung. Doch jetzt ist die Politik, d.h. der Rat der Stadt Köln gefordert . . . . wenn nicht j e t z t , wann dann, wenn nicht h i e r , sag uns wo und wann . . .

### Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Eine Umgestaltung des Querschnittes ist grundsätzlich möglich. Die Kostenschätzung hierfür beläuft sich auf ca. 1,5 Mio. EUR. Vorab muss jedoch das Ergebnis des Verkehrskonzeptes Altstadt, das noch in 2008 beauftragt werden soll und bereits finanziert ist, abgewartet werden. Weitere HPL-Veranschlagungen sind vom Ergebnis des Konzeptes abhängig.

Ausschuss	Bezirk
VKA	Innenstadt

### Entscheidung des Rates vom 24.06.2008

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

**Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

**Am 15.11.2011 hat der Verkehrsausschuss die Durchführung einer Verkehrsuntersuchung für den Bereich Magnusstraße-Burgmauer/Zeughausstraße-Komödienstraße beschlossen. Es wurden inzwischen umfangreiche Verkehrszählungen als Grundlage dieser Untersuchung durchgeführt. Weitere Abstimmungen sind erforderlich.**



<b>Rang</b>	<b>Vorschl. Nr.</b>	<b>Überschrift</b>	<b>Straßen, Wege, Plätze</b>
34	3332	Schluss mit der peinliche Sperrung des Platzes am Museum Ludwig!	

**Vorschlagstext**

Der Platz zwischen der Treppe/Serpentine zum Rhein und dem Museumsrestaurant sollte begrünt und attraktiv bepflanzt werden. Begründung: Für eine "Kulturstadt" ist es mehr als peinlich, wenn während der Philharmoniekonzerte und -proben der über dem Konzertsaal gelegene Platz gesperrt wird. Immer wieder sind dabei belustigte und verärgerte Reaktionen von Touristen zu erleben. Mit der Aufschüttung, Begrünung und Bepflanzung ließe sich diese provinziell anmutende Umleitung vermeiden. Da während der Sperrungen auch große Fußgängermengen problemlos die reduzierte Fläche passieren, dürfte eine Daueraufschüttung auch durchaus bedarfsgerecht sein.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Hier müssen die voraussichtlichen Kosten einer schalltechnischen Entkopplung des Platzbelages von der Decke der Philharmonie gegen die Kosten einer Sperrung bei Konzertbetrieb abgewogen werden. Die Kosten für eine Entkopplung können erst nach einer umfassenden statischen und schalltechnischen Studie im Zusammenhang mit einem Gestaltungskonzept seriös beziffert werden.

<b>Ausschuss</b>	<b>Bezirk</b>
VKA	Innenstadt

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Der Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zur Kenntnis genommen.

**Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

**Der Sachstand ist unverändert. Eine vorgesehene Lösung des akustischen Problems ist von der Zustimmung des Architekten abhängig. Derzeit werden hierzu Verhandlungen geführt.**

43 1516 Ebertplatz

**Vorschlagstext**

Als Anwohner bin ich tagtäglich der Tristesse am Ebertplatz ausgesetzt. Der Platz hat den Charme eines Betonlochs, der als typisches Beispiel für die vielen Bausünden der 60/70er Jahre steht. Eine Umgestaltung in Anlehnung an das historische Vorbild wäre wünschenswert. Auf jeden Fall muß der Platz wieder an die Oberfläche zurückgeholt werden und eine Verbindung zwischen Agnes- und Eigelsteinviertel hergestellt werden. Der Stadt ist dieses auch bewußt, bisher scheiterte eine Umgestaltung an der Finanzierung. Es darf jedenfalls aus finanziellen Gründen kein Verschönern des Bestehenden, z.B. durch neue Beleuchtung, neue Bänke, neue Rolltreppen, geben. Dies löst nicht das Problem und kostet langfristig gesehen nur Geld. Für Köln ist ein städtebauliches Gesamtkonzept gefragt, welches alle städtebaulichen Brennpunkte vereint. In den letzten Jahrzehnten gab es immer nur Stückwerk und das ist deutlich sichtbar. Weitere städtebauliche Brennpunkte, um nur einige beispielhaft zu nennen, sind sicherlich: Barbarossaplatz, Nord/Südfahrt (Tieferlegung), Umfeld des Doms, Breslauer Platz Ob und wann das alles zu realisieren ist, sei dahingestellt. Auf jeden Fall braucht es dazu Ideen und Visionen und ein städtebauliches Gesamtkonzept. Nur so kann Köln langfristig mit anderen Großstädten wie Berlin, Hamburg oder München konkurrieren. Viele Grüße vom Ebertplatz

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Es geht in diesem Vorschlag letztendlich um die Gestaltung und Nutzung der Platzfläche. Hierzu sind umfangreiche Planungen und Abstimmungen zwischen allen beteiligten Ämtern erforderlich. Der Bereich liegt außerdem im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. Um die Gesamtstruktur des Ebertplatzes zu verändern, ist die Frage der Verkehrsführung und die Niveaueingleichung zur Neusser Straße und zum Eigelstein zu diskutieren (historischer Zustand). Hierfür sind eine Verkehrsstudie und ein städtebauliches Konzept erforderlich. In den Hj. 2008-2011 stehen im investiven Bereich des Haushaltes insg. 1,7 Mio. EUR für diverse Platzgestaltungen zur Verfügung - hiermit könnten auch kleinere Vorabmaßnahmen finanziert werden.

**Ausschuss Bezirk**

VKA Gesamtstadt

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

**Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

**Nach Beschluss des Verkehrsausschusses im Frühjahr 2013, auf die Erstellung einer Machbarkeitsstudie "Tiefgarage Ebertplatz" zu verzichten, erfolgen derzeit Abstimmungen zur Vorbereitung der Umgestaltungsplanung. Wann die Planungen zur Umgestaltung des Platzes zu einem attraktiven Ort aufgenommen werden, ist abhängig von der Bereitstellung von Haushaltsmitteln für den Haushalt 2015 / 2016.**

<b>Rang</b>	<b>Vorschl. Nr.</b>	<b>Überschrift</b>	<b>Straßen, Wege, Plätze</b>
49	1460	Südbrücke: Wiederherstellung Fuß- Fahrradweg	

**Vorschlagstext**

Der nördliche Weg über die Südbrücke wurde vor Jahren wegen baulicher Mängel gesperrt. Da diese wichtige Verbindung von Fußgängern und Radfahren sehr viel genutzt wird und der aktuelle Weg eine Breite von gerade einmal ~1,40m hat halte ich eine Wiedereröffnung der anderen Seite für dringend geboten.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Die Stadt Köln ist für die Unterhaltung der randseitigen Gehwege auf der Südbrücke zuständig. Die Stadt Köln hat ein Sanierungskonzept beauftragt. Es wurden starke Schäden an den Treppenhäusern und beiden Gehwegen festgestellt. 2008 soll daher mit der Sanierung des gesperrten Teilstücks begonnen werden. Sobald dieser Weg wiedereröffnet wird, muss der südliche Gehweg gesperrt und ebenfalls saniert werden. Es wird daher noch einige Jahre mit Einschränkungen zu rechnen sein. Im Rahmen der Sanierung wird geprüft, ob eine geringe Verbreiterung in Teilbereichen möglich ist. Die Finanzierung ist beim Amt für Brücken und Stadtbahnbau sichergestellt.

<b>Ausschuss</b>	<b>Bezirk</b>
VKA	Gesamtstadt

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

<b>Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013</b>
---

<b>Die Maßnahme ist abgeschlossen. Der Punkt ist somit abschließend erledigt.</b>
---

<b>Rang</b>	<b>Vorsch. Nr.</b>	<b>Überschrift</b>	<b>Straßen, Wege, Plätze</b>
49a	3630	Südbrücke	

**Vorschlagstext**

Ich finde, es ist an der Zeit, dass BEIDE Seiten der Südbrücke für Fußgänger und Radfahrer wieder zur Verfügung stehen sollten! Ausserdem wäre eine Entfernung der schäbigen Graffitis im und an der Brücke angebracht.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

siehe Bemerkung zu Rang 49

**Ausschuss            Bezirk**

VKA                    Gesamtstadt

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

**Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

**Die Maßnahme ist abgeschlossen. Der Punkt ist somit abschließend erledigt.**

---

56 2544 Der Neumarkt als neuer Bürgerplatz für alle

**Vorschlagstext**

Ein Jahr lang verzichten alle Stadtteile auf Maßnahmen zur Verschönerung und Neugestaltung ihrer Plätze zugunsten einer völligen Neugestaltung des Neumarkts als großen Bürgerplatz für alle Kölner. Die Straßen, die um den Platz führen, werden in Zukunft in beide Richtungen im Süden des Platzes sein, sodass der Platz an die nördliche Bebauung heranrückt und nicht mehr durch eine vierspurige Straße getrennt wird. Die Bahnhaltestelle im Süden bleibt, wo sie ist, sodass sich der Aufwand in Grenzen hält, das Projekt bezahlbar bleibt und innerhalb eines Jahres umgesetzt werden kann. Wenn andere verzichten, müssen sie auch sehen, wie sich ihr Verzicht direkt zugunsten eines neuen schönen Aushängeschildes im Zentrum auswirkt. Mit der Neugestaltung des Neumarktes verbindet die Stadt das Versprechen, dass dieser Platz allen Bürgern gehört und nicht Monate lang mit kommerziellen Zeltveranstaltungen verbarrikadiert wird. Es werden nur noch Märkte und andere kommunikative Veranstaltungen erlaubt, die keinen Eintritt kosten. Der Platz wird sparsam möbliert, es gibt ein kleines Areal für Straßenmusik, Auftritte von Künstlern und Bands und in kleinem Rahmen wird Außengastronomie erlaubt. Für Kinder wird ein großes attraktives Spielgerät mit Sandkasten (z.B. einen Kletterturm) angelegt.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Es geht in diesem Vorschlag letztendlich um die Gestaltung und Nutzung der Platzfläche. Hierzu sind umfangreiche Planungen und Abstimmungen zwischen allen beteiligten Ämtern erforderlich. Der Bereich liegt außerdem im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. Siehe auch Rang Nr. 9 + 15.

**Ausschuss****Bezirk**

VKA

Gesamtstadt

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

**Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

**Der Städtebauliche Masterplan Innenstadt Köln benennt die Umgestaltung des Neumarktes (insbesondere die Veränderung der heutigen Verkehrsführung) als eine Maßnahme. Bisher haben die zuständigen Gremien des Rates die Verwaltung beauftragt, sieben Projekte des Masterplans umzusetzen. Der Neumarkt ist darin nicht enthalten. Begründet ist dies in dem hohen finanziellen Aufwand, die verkehrliche Infrastruktur um den Neumarkt neu zu ordnen, damit die städtebaulich gewünschte Raumqualität entsteht.**

**79** 1314 Domplatte

**Vorschlagstext**

Der Abriss der Betonpflocke links vom Haupteingang des Kölner Doms. Es verschandelt den Anblick.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Es geht in diesem Vorschlag letztendlich um die Gestaltung der Platzfläche. Hierzu sind umfangreiche Planungen und Abstimmungen zwischen allen beteiligten Ämtern erforderlich. Der Bereich liegt außerdem im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. In den Hj. 2008-2011 stehen im investiven Bereich des Haushaltes insg. 1,7 Mio. EUR für diverse Platzgestaltungen zur Verfügung. Hiermit könnten auch kleinere Vorabmaßnahmen finanziert werden.

**Ausschuss Bezirk**

VKA Innenstadt

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

**Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

Mit ersten Baumaßnahmen wird ab 08.2013 begonnen. Zunächst erfolgen Abriss- und Rohbauarbeiten im nördlichen Planungsbereich (Dionysoshof). Fertiggestellt wird dieser Bereich bis Ende 2014. Zeitgleich wird die Entwurfs- und Ausführungsplanung für die weiteren Bauphasen betrieben, mit dem Ziel, das Projekt bis Mitte 2015 komplett fertiggestellt zu haben. Bauabschnitte 2 (Trankgasse) und 3 (Römergasse) werden parallel bearbeitet und entsprechend noch einzuholender Beschlüsse sukzessive mit umgesetzt.

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
85	4320	Schaffung eines direkten Fußgänger- und Radfahrerüberwegs vom Aachener Weiher über die Aachener Straße zur benachbarten Grünanlage	

#### Vorschlagstext

Bisher gibt es nur einen ampelgestützten Überweg vom Aachener Weiher über die Richard-Wagner Straße, dort wo sie von der Aachener abweicht. Der Überweg müsste über die Straßenbahngleise und die Aachener Straße weitergeführt werden, um den Fußgängern und Radfahrern an dieser Stelle einen vollständigen Übergang zur benachbarten nördlichen Grünanlage (Park zwischen Aachener und Vogelsanger Straße) zu ermöglichen. Die Überquerung erst an der Inneren Kanalstraße oder an der Moltkestraße vorzunehmen, ist zu umständlich und zeitaufwändig. Durch den direkten Übergang vom Aachener Weiher zur benachbarten Grünanlage würde ein durchgehender begrünter Fußgänger- und Radweg vom Mediapark bis zur Universität geschaffen, der vielleicht auch einmal bis zum Volksgarten verlängert werden könnte.

#### Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Verwaltung wird prüfen, ob eine durchgehende signalgesicherte Überquerungsmöglichkeit über die Aachener Str. zwischen der Inneren Kanalstr. und Moltkestraße eingerichtet werden kann. Aus Kapazitätsgründen soll ein externes Planungsbüro beauftragt werden. Planungskosten von 5.000 EUR werden erwartet.

Ausschuss	Bezirk
VKA	Innenstadt

#### Entscheidung des Rates vom 24.06.2008

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

**Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

**Der Freigabe der Finanzmittel wird beantragt, sobald die vorläufige Haushaltsführung beendet ist. Nach Freigabe der Mittel wird die Ausschreibung eingeleitet und die Ausführung der Maßnahme kann beauftragt werden.**

Rang	Vorsch. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
88	2154	Rechtsrheinische Nord-Süd-Straßenbahn	

### Vorschlagstext

Vielleicht ein futuristischer Vorschlag, aber... schon einmal bemerkt, dass es keine durchgehende Verbindung auf der Schäl Sick gibt? Möchte man mit der Bahn von Porz nach Mülheim oder umgekehrt, muss man zwangsläufig zwei Mal über den Rhein. Da wird für Millionen (oder Milliarden?) Euro eine zusätzliche Nord-Süd-Bahn in der Innenstadt gebaut, die eigentlich kein Mensch benötigt, da bereits zwei Nord-Süd-Trassen existieren. Die neue Trasse erspart dem Fahrgast lediglich 5 Minuten, was bei den obligatorischen Verspätungen der KVB auch nichts mehr ausmacht. Wir Rechtsrheiner bleiben auf Bussen sitzen, um nicht umsteigen zu müssen. Eine Straßenbahn von Wahn / Urbach in die nördlichen Stadtteile wäre dringend von Nöten.

### Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Planung einer sogenannten rechtsrheinischen Ringstrecke wird bereits seit den 90 er Jahren betrieben. Erste Untersuchungen erfolgten im Zusammenhang mit dem Stadtbahnbau in Mülheim und zeigten den grundsätzlichen Nutzen der Maßnahme auf. Da das Verkehrsaufkommen derzeit noch mit Bussen abgewickelt werden kann, haben andere Maßnahmen - wie z.B. die Nord-Süd-Stadtbahn - eine höhere Priorität erhalten. Auf Grund der verschlechterten Finanzlage von Stadt und Land hat der Rat 2002 Prioritäten für weitere Stadtbahnprojekte beschlossen. Dabei wurde die rechtsrheinische Ringstrecke nachrangig in untergeordneter Priorität eingestuft. Ob bzw. wann eine Realisierung möglich ist bzw. wie hoch die Kosten sein werden, ist aus Sicht der Verwaltung derzeit offen.

### Ausschuss                      Bezirk

VKA                                      Gesamtstadt

### Entscheidung des Rates vom 24.06.2008

Der Vorschlag kann entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung derzeit nicht umgesetzt werden.

### Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013

Eine Umsetzung ist derzeit nicht möglich. Die Planung einer sogenannten rechtsrheinischen Ringstrecke wird bereits seit den 90 er Jahren betrieben. Erste Untersuchungen erfolgten im Zusammenhang mit dem Stadtbahnbau in Mülheim und zeigten den grundsätzlichen Nutzen der Maßnahme auf. Da das Verkehrsaufkommen derzeit noch mit Bussen abgewickelt werden kann, haben andere Maßnahmen - wie z.B. die Nord-Süd-Stadtbahn - eine höhere Priorität erhalten. Auf Grund der verschlechterten Finanzlage von Stadt und Land hat der Rat 2002 Prioritäten für weitere Stadtbahnprojekte beschlossen. Dabei wurde die rechtsrheinische Ringstrecke nachrangig in untergeordneter Priorität eingestuft. Ob bzw. wann eine Realisierung möglich ist bzw. wie hoch die Kosten sein werden, ist aus Sicht der Verwaltung derzeit offen.



89 1524 autofreier Neumarkt

**Vorschlagstext**

Neumarkt soll zu einem autofreien Platz umgestaltet werden mit anspruchsvoller Außengastronomie.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Es geht grundsätzlich um Gestaltung und Nutzung der Platzfläche. Hierzu sind umfangreiche Planungen und Abstimmungen zwischen allen beteiligten Ämtern erforderlich. Der Bereich liegt außerdem im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. In den Hj. 2008-2011 stehen im investiven Bereich des Haushaltes insg. 1,7 Mio. EUR für diverse Platzgestaltungen zur Verfügung.

**Ausschuss Bezirk**

VKA Innenstadt

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

**Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

**Der Städtebauliche Masterplan Innenstadt Köln benennt die Umgestaltung des Neumarktes (insbesondere die Veränderung der heutigen Verkehrsführung) als eine Maßnahme. Bislang haben die zuständigen Gremien des Rates die Verwaltung beauftragt, sieben Projekte des Masterplans umzusetzen. Der Neumarkt ist darin nicht enthalten. Begründet ist dies in dem hohen finanziellen Aufwand, die verkehrliche Infrastruktur um den Neumarkt neu zu ordnen, damit die städtebaulich gewünschte Raumqualität entsteht.**

<b>Rang</b>	<b>Vorsch. Nr.</b>	<b>Überschrift</b>	<b>Straßen, Wege, Plätze</b>
95	2640	sichere radwege in sülz	

**Vorschlagstext**

auch auf dem hintergrund des letzten schrecklichen fahradunfalls in köln-sülz plädiere ich für den ausbau von sicheren fahradwegen auf berrenrather, luxemburger und sülzburgstr., sowie zülpicherstr. und weyertal

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Der Vorschlag ist in engem Zusammenhang mit Rang Nr. 2 zu sehen. Für den Bereich Sülz/Klettenberg/Lindentahl ist eine Gesamtuntersuchung erforderlich, deren Kosten bei rd. 30.000 EUR liegen.

<b>Ausschuss</b>	<b>Bezirk</b>
VKA	Gesamtstadt

**Entscheidung des Rates vom 24.06.2008**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

**Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013**

**Das Verfahren zur Erstellung des Radverkehrskonzept für Sülz, Lindenthal und Klettenberg ist abgeschlossen. Derzeit erarbeitet der Gutachter den Abschlussbericht. Dieser soll der Bezirksvertretung Lindenthal in der Novembersitzung zur Beschlussfassung vorgelegt werden.**

Rang	Vorsch. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
98	887	Barbarossaplatz	

#### Vorschlagstext

Der Stadtbahnknoten Barbarossaplatz sollte unter die Erde verlegt werden. Heute hören die Tunnel leider ein paar Meter zu früh auf, oft herrscht hier ein ziemliches Chaos.

#### Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Bereich liegt im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. In den Hj. 2008-2011 stehen im investiven Bereich des Haushaltes insg. 1,7 Mio. EUR für diverse Platzgestaltungen zur Verfügung. Die Verlängerung des von der Poststraße kommenden U-Bahn-Tunnels oder auch des Tunnels der Ringstrecke, die beide zu einer verkehrlichen Entlastung des Barbarossaplatzes führen würden, sind finanziell zurzeit nicht darstellbar.

#### Ausschuss                      Bezirk

VKA                                      Gesamtstadt

#### Entscheidung des Rates vom 24.06.2008

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

#### Aktueller Umsetzungsstand per 30.06.2013

Aufgrund des bestehenden Überarbeitungsbedarfs des Verkehrsgutachtens kam es zu Verzögerungen bei der Vorlage der Resultate in die politischen Gremien. Diese Vorlage ist nun für Ende 2013 vorgesehen. Wann die Planungen zur Umgestaltung des Platzes zu einem attraktiven hochwertigen öffentlichen Raum aufgenommen werden, ist abhängig von der Bereitstellung von Haushaltsmitteln für den Haushalt 2015 / 2016.